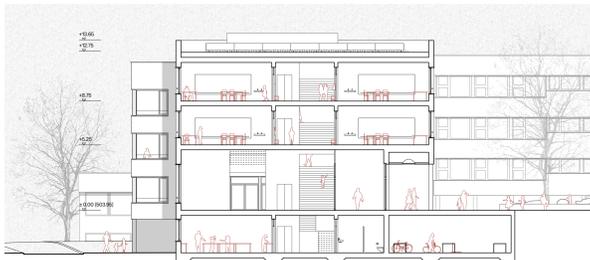




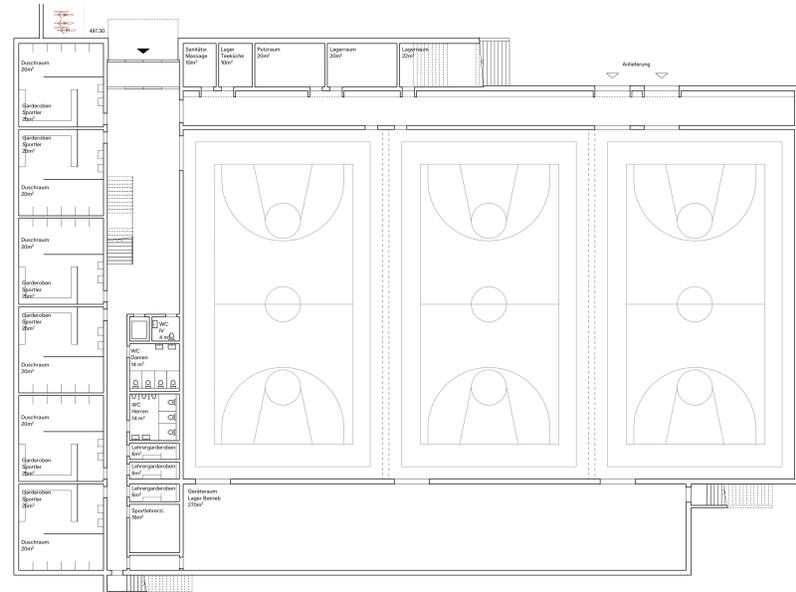
Ansicht West 1:200



Querschnitt 1:200

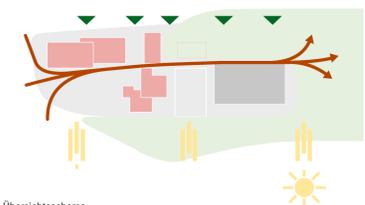


Längsschnitt 1:200



Untergeschoss Dreifachturnhalle 1:200

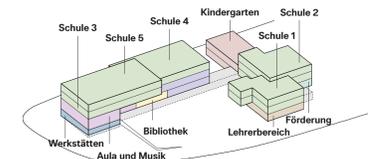
## Konzept



Übersichtsschema

### Schulhauscluster, das Kleine im Grossen

Der Neubau setzt sich, analog den Bestandsbauten, aus zwei um ein halbes Geschoss versetzten kompakten Kubaturen zusammen. Auch die Fassadengestaltung nimmt Anleihen beim Bestand auf und interpretiert diesen zeitgenössisch weiter. Die Fassade ist mit hinterlüfteten lasierten Dreischichtplatten verkleidet, die Holzmetallfenster sind dreifach verglast. Die Schulanlage ist so konzipiert, dass sie als 'kleine Schulen in der grossen Schule' funktionalen Einheiten belegen jeweils die Hälfte eines Geschosses, sind als zusammengehörende Einheit wahrgenommen und für die Lernenden leicht wiedererkennbar und auffindbar. Klassenzimmer und Betreuungsräume sind weitgehend über Eck angeordnet und zweiseitig belichtet. Verglaste Verbindungstüren gewährleisten vielfältige Blickbeziehungen.



### Gemeinschaftliche Nutzungen in den Erdgeschoss

Aula, Bibliothek, Werkräume und Betreuung werden gemeinsam genutzt. Durch ihre Anordnung um den Pausenhof können sie auch unabhängig voneinander funktionieren; z. B. die Aula für öffentliche Anlässe, die Bibliothek und die Betreuung direkt über den Pausenhof oder die Werkräume vom Eingang Nord her. Der Kindergarten ist unabhängig von der übrigen Schulanlage separat über einen eigenen Spielhof erschlossen.

### Öffentliche Durchwegung und Neubau Dreifachturnhalle

Die Dreifachturnhalle bildet den krönenden Abschluss der räumlich markanten Landschaftsterrassen der Schulanlage Rönimoos. Die Einbindung in die Gesamtschulanlage erfolgt durch eine zentrale Wegverbindung, die sich über die verschiedenen Landschaftsterrassen durch das gesamte Areal zieht. Eine Fusswegverbindung führt von hier weiter bis zum bestehenden Kunstrasenspielfeld an der Luzernerstrasse.



### Fussgängerfreundlich und gut vernetzt

Die Schulanlage ist zukünftig ideal ins Quartier eingebunden. Bestehende Wegverbindungen werden aufgenommen und miteinander verknüpft, das Areal wird zur öffentlichen Mitte und ermöglicht vielfältige Interaktionen, Bildung, Freizeit, Erholung und das Quartierleben erhalten einen gemeinsamen zusammenhängenden Raum.



### Attraktiver Süden für alle

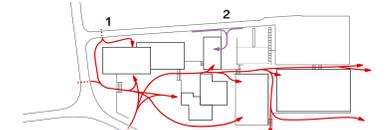
In ihrer Vielfalt bieten die neu gestalteten Frei- und Aussenräume der Schulanlage Rönimoos eine hohe Nutzungsflexibilität und Aufenthaltsqualität. Sie können sowohl durch die SchülerInnen als auch von der Quartierbevölkerung genutzt werden und tragen so massgeblich zur Aufwertung des gesamten Quartiers bei. Durch den Abbruch des Singsaaltrakts entsteht ein repräsentativer, gut besonnener Pausenhof an zentraler Lage als Auftakt zu den Freizeit- und Erholungsangeboten innerhalb der Schulanlage und darüber hinaus.

### Verknüpfung von Stadt und Natur

Für die naturnah gestaltete Umgebung entlang der Hangkante im Süden werden einheimische Arten verwendet. Den Auftakt dazu macht der in Ruderalvegetation eingebettete Schülergarten. Zusammen mit den bewachsenen und bestockten Sitzsäulen auf dem Pausenplatz sorgt er für eine naturnahe Alltagsumgebung. Die anschliessende Abfolge von Biotopen schafft ökologisch wertvolle Flächen und dient der ökologischen Vernetzung. Auf dem Parkplatz im Nordwesten vor der Dreifachturnhalle verweben sich befestigte und unbefestigte Flächen, punktuelle Baumpflanzungen, Spielflächen, Parkmöglichkeiten, Sitzgelegenheiten, etc. zu einer durchgrünten, vielfältig nutzbaren Stadtlandschaft mit vielen Aufenthaltsqualitäten für die Quartierbevölkerung. Die Übergänge zwischen den Landschaftsbereichen sind fließend. Mit dem Vorschlag, das Kunstrasenspielfeld am angestammten Ort zu belassen, eröffnet sich eine einmalige Chance. Durch die Anlage einiger befestigter Fusswege und einzelner Baumpflanzungen lässt sich die bestehende Grünfläche in Richtung Grenzhof effektiv zum Stadtpark uminterpretieren. Mit wenigen Mitteln entsteht so ein weitläufiger öffentlicher Freiraum, der auch ausserhalb der Schulbetriebszeiten einen beachtlichen Beitrag zur Erholung, Begegnung, für Spiel und Aufenthalt im Quartier leisten kann. Entlang der Luzernerstrasse bleibt die heutige Gliederung der Bepflanzung und ein Fenster zur hinterliegenden Landschaft erhalten.

### Entflechtung der Verkehrsströme

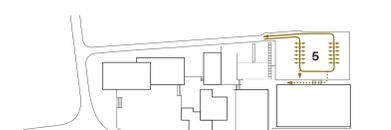
Personen- und Fahrverkehr werden konsequent getrennt und die verschiedenen Wege sind komplett entflochten. Der motorisierte Verkehr für Anlieferung, Entsorgung, Besucher, etc. wird über die Luzernerstrasse abgewickelt. Das übrige Areal bleibt komplett autofrei. So können Wegkreuzungen minimal gehalten und übersichtlich gestaltet werden um sichere Schulwege zu gewährleisten.



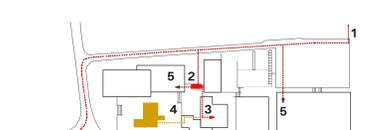
Zugänge für SchülerInnen [1] und Kindergartenkinder [2]



Anlieferung Schule [3] und Turnhalle [4]



Parkplatz für Schule und Turnhalle [5]

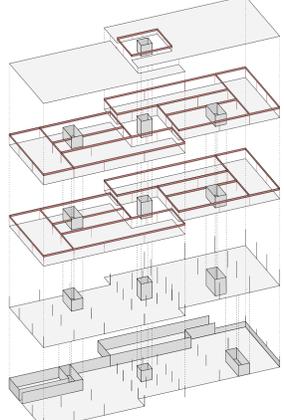


### Etappeierung Heizung

Zur Gewährleistung eines nahtlosen Übergangs vom bestehenden zum neuen Heizsystem wird nach der Verlegung der EWL-Fernwärmeleitung bis 2021 [1] eine neue Heizzentrale unter der zukünftigen Entsorgung erstellt und an die Fernwärmeleitung angeschlossen [2]. Via den bestehenden Verbindungsgang zum heutigen Heizverteiler werden die Bestandsgebäude bereits 2022 an das Fernwärmenetz angeschlossen [3]. Dann kann der Singsaaltrakt mit der alten Heizungsanlage abgebrochen werden. Schliesslich kann der Neubau und Anschluss des Ergänzungsneubaus und der Dreifachturnhalle 2022 - 2026 erfolgen [5].

### Tragwerk und Struktur

Das Tragwerk des Ergänzungsneubaus ist zweiteilig konzipiert. Die Sockelgeschosse und die aussteifenden Erschliessungskerne werden in Recyclingbeton ausgeführt, die Obergeschosse in Hybrid-Holzbauteile mit Betonverbunddecken (für einen optimalen Lärmschutz). Damit ist, den jeweiligen Anforderungen entsprechend, ein minimaler Materialeinsatz gewährleistet. Für die stützenfreie Ausführung der Aula im Erdgeschoss ist eine Rippendecke mit einer Spannweite von 12 Metern vorgesehen. Abgesehen von dieser Ausnahme erfolgt die Lastabtragung durchgehend vertikal. Die Deckenfelder in Längsrichtung haben eine Spannweite von 7 Metern, die Felder in Querrichtung eine Spannweite von 8 Metern.



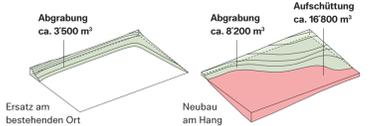
Tragstruktur: Sockelgeschosse und Erschliessungskerne in Recyclingbeton, Obergeschosse in Hybrid-Holzbauteile mit Betonverbunddecken

### Etappeierungskonzept

→ Etappe 1 (Ausführung 2022 - 2025)  
Nach dem Anschluss der Schulanlage an das Fernwärmenetz (siehe unten) und dem Abbruch des Singsaaltrakts kann Mitte 2022 mit der Realisierung des Ergänzungsneubaus begonnen werden. Nach der Demontage der CKW-Freileitung Mitte 2023 startet dann zeitlich gestaffelt auch der Neubau der Dreifachturnhalle und des Allwetterplatzes.  
→ Etappe 2 (Ausführung 2025 - 2026)  
Der Schulbetrieb im Neubau wird im Herbst 2025 aufgenommen. Anschliessend erfolgen die nötigen Anpassungs- und Sanierungsarbeiten im Bestandsbau und die Umnutzung der alten Turnhalle zum Kindergarten.  
→ Langfristige Perspektive  
Zur Sicherung des langfristigen Raumbedarfs der Gesamtschulanlage sind zwei Erweiterungsvarianten vorgesehen: Der Neubau ist so konzipiert, dass er bei Bedarf aufgestockt werden kann. Östlich des Spielfelds beim Kindergarten kann ein zusätzliches Gebäude für mindestens zwei weitere Kindergärten realisiert werden (siehe Situation).  
→ Räumliche und zeitliche Unabhängigkeit  
Mit der vorgeschlagenen Etappeierung kann ein durchgehender Schulbetrieb gewährleistet werden. Die Erneuerung des Kunstrasenspielfelds und die neuen Vereinsräume für den FC Südsterne können davon zeitlich unabhängig angegangen werden.

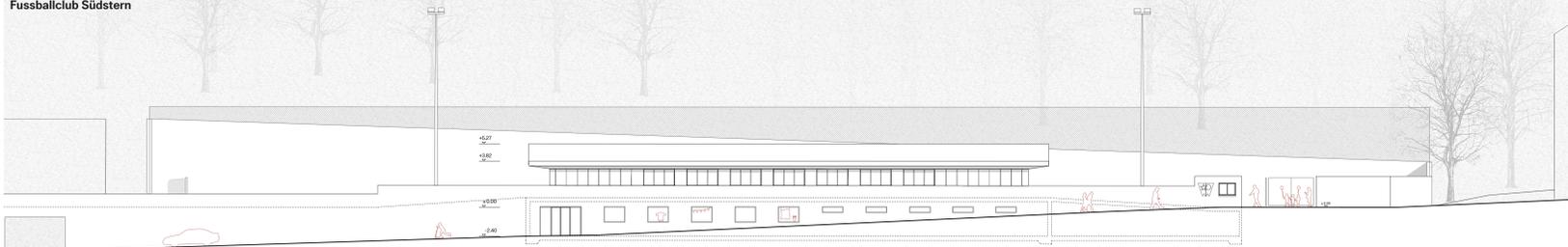
### Der FC Südsterne spielt die grüne Karte

Die angedachte Verlegung des Kunstrasenspielfelds von der Luzernerstrasse hinauf zur Gesamtschulanlage bringt (abgesehen von der etwas kürzeren Anbindung an die Schulanlage) viele Nachteile mit sich:

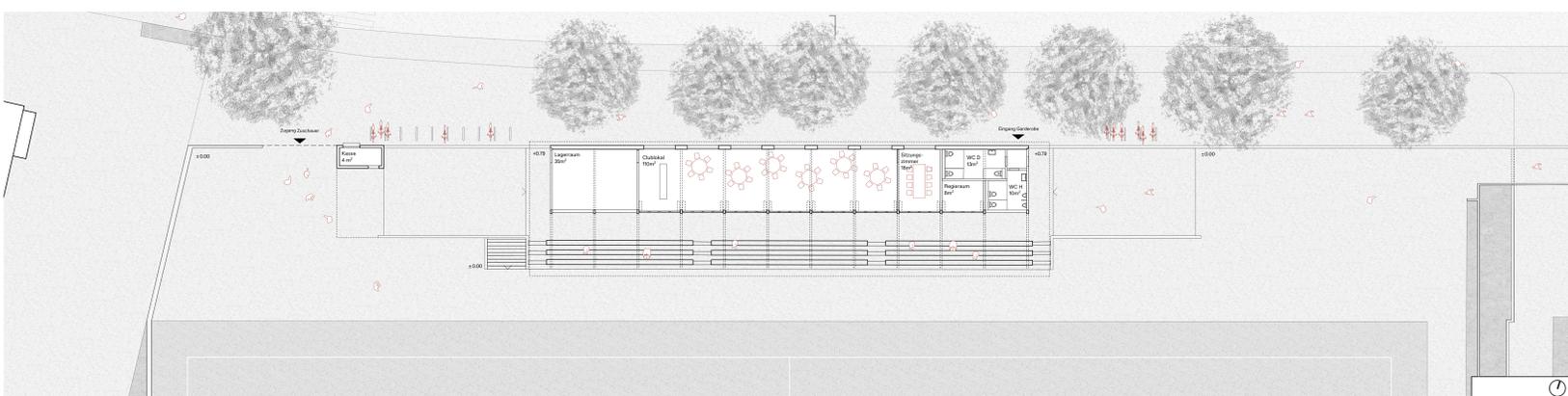


Der Aufwand für die Errichtung eines Spielfelds von 106 x 72 Metern im abschüssigen Terrain ist immens. Es müsste ca. 8'200 m<sup>3</sup> Erdreich abgetragen und ca. 16'800 m<sup>3</sup> Material aufgeschüttet werden. Die dafür nötigen Erdbewegungen und Stützmauern würden neben den hohen Erstellungskosten auch einen hohen Anteil an grauer Energie benötigen und daraus resultierend enorme Treibhausgasemissionen verursachen. Alleine für Aushub und Aufschüttung wären bereits über 1'200 Fahrten eines grossen 5-Achs-Kippers mit einer Nutzlast von 28 Tonnen nötig. Aus diesen Gründen wird vorgeschlagen, die Einheit von Schul-, Sport- und Freizeitanlagen in einem grösseren Kontext zu konzipieren (siehe Situationsplan). Das Spielfeld wird am bisherigen Standort erneuert und der FC Südsterne erhält ein neues eigenes Vereinsgebäude an der Luzernerstrasse mit einem geringen ökologischen Fussabdruck. Sowohl zeitlich als auch finanziell kann dies zusammen mit dem Kunstrasenspielfeld komplett unabhängig von der Schulanlage realisiert werden. Da keine grösseren Erdbewegungen oder Stützmauern nötig sind, braucht es keine Ausnahmegenehmigung, keine Änderung des Bau- und Zonenreglements und die Realisierung ist auch unabhängig von einer allfälligen Nutzungsplanungsänderung möglich.

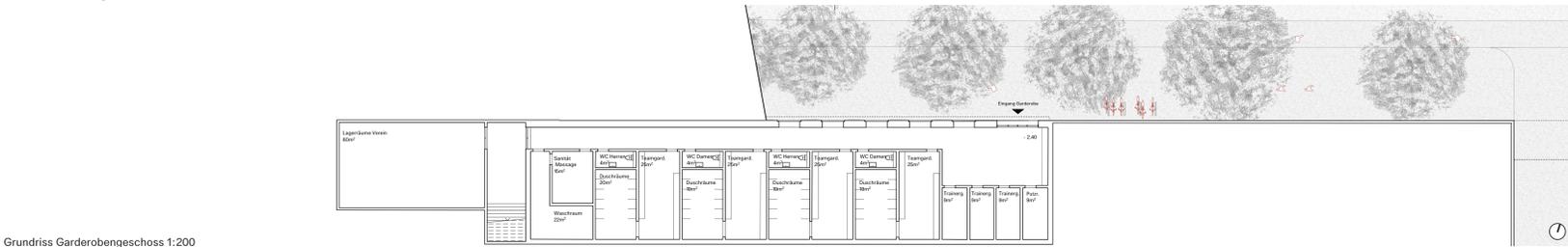
### Fussballclub Südsterne



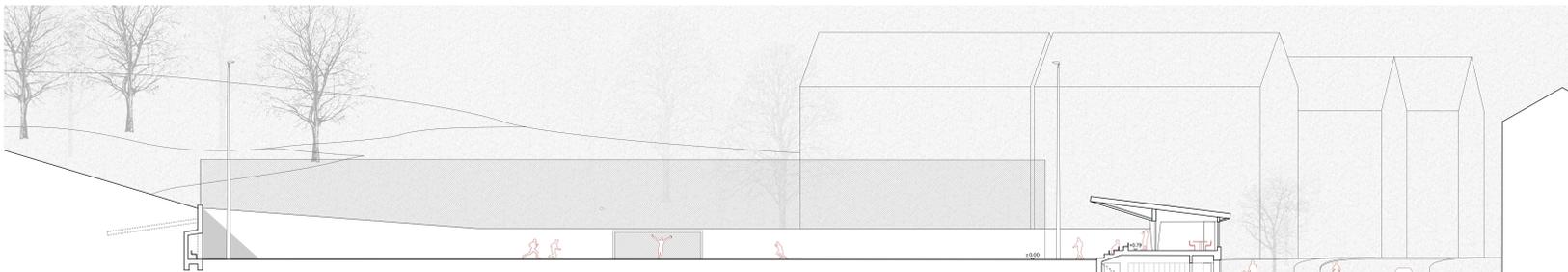
Ansicht Nord 1:200



Grundriss Tribünergesschoss 1:200



Grundriss Garderobengeschoss 1:200



Querschnitt 1:200